

VADHEIM AM VADHEIMSFJORD

10.06. – 24.06.2023

Warum noch einmal Vadheim?

Viele Angler haben das Glück, in ihrem Urlaub gleich für das Folgejahr buchen zu können. Wird man aber etwas älter, haben in zunehmenden Maße auch diverse Ärzte ein Wörtchen mitzureden. Wenn das erwartete o.k. dann endlich kommt, ist das Angebot an Ferienhäusern, welche einem zusagen, schon arg eingeschränkt.

Deshalb waren wir froh, dass in Vadheim noch eine Ferienwohnung in der Hauptsaison für zwei zusammenhängende Wochen frei war. Zwar nicht die Ferienwohnung Magnibu parterre, sondern die im obersten Geschoß liegende Ferienwohnung 100/9 Elenibu mit innenliegender Sauna, 18 Fuß und 50 PS Motorboot einschließlich Echolot und Kartenplotter. Kühl-/Gefrierschrank in der Wohnung, 300 Liter Froster und Waschmaschine im Erdgeschoss.

Schnell gebucht und uns einen Urlaub vom 10. Juni bis 24 Juni in Vadheim gesichert.

Die Anreise

Wir sind wieder mal die vom Navi empfohlene Anreise zur Color Line nach Kiel über die A10 → A2 → A7 gefahren. Bis in Höhe Soltau lagen wir im Zeitplan, danach wurde unser Zeitpuffer von 2 Stunden durch Staus langsam aufgeessen. Trotzdem noch pünktlich eingeecheckt; geschafft! Pünktlich legte



die Fähre in Kiel ab und nach einer ruhigen Überfahrt in Oslo wieder an.

Ab Oslo die E 18 bis Sandvika und weiter die E 16 bis nördlich Nordre Sørumsund.

Danach auf die E 7 und ab Gol auf der RV 52 über das Hemsedalsfjellet bis nach Borlaug.

Anschließend auf der E 16 und ab Lærdalsøyri entlang der Fv 5 (einschließlich Fährüberfahrt Fodnes – Mannheller).



In Sogndalsfjøra mussten wir uns entscheiden zwischen der längeren, aber schnelleren Route auf der Fv 5 und der kürzeren, aber langsameren Route auf der Fv 55/E13 einschließlich einer weiteren Fährüberfahrt.

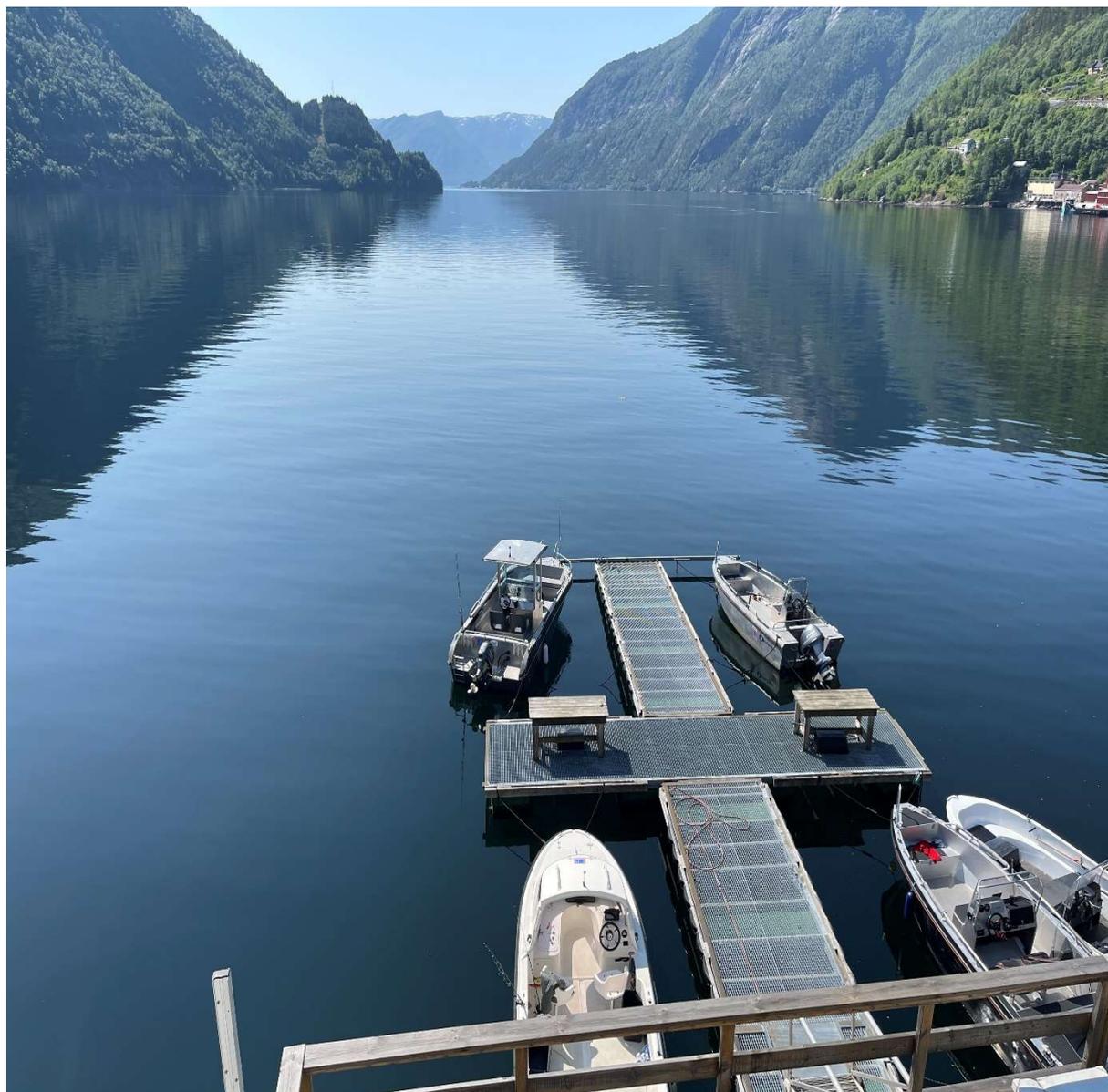
Wir wählten die langsamere Route am Nordufer des Sognefjordes entlang und nahmen die zusätzliche Fähre Hella – Dragsvik in Kauf.

Bereits zwei Wochen vor unserem Urlaub verfolgten wir die Wetterentwicklung in Vadheim und hatten kein gutes Gefühl dabei: zumeist leichte Winde aus südlicher Richtung, kein Niederschlag und täglich Temperaturen über 20 Grad. Eigentlich wollten wir Angeln und nicht Baden!!!

Auch unsere Anreise von Oslo nach Vadheim erfolgte bei nahezu wolkenlosem Himmel und recht warmen Temperaturen.

Trotz einiger Baustellen kamen wir pünktlich um 18 Uhr in Vadheim an und konnten sofort unsere Wohnung beziehen.

Da ein Mitarbeiter von Borks gerade die Boote inspizierte, erhielten wir auch gleich eine Unterweisung in unser Boot, welches rechts vorn am Anleger vertäut lag.



Insgeheim hatten wir mit dem weißen Kajütboot mit drehbaren Sesseln geliebäugelt, aber das gehörte nun mal zur Ferienwohnung Magnibu.

Unterwegs – wo genau kann ich heute nicht mehr sagen – leisteten wir uns einen Strauß Rosen für 99 NOK; schließlich feierten wir am Anreisetag unseren 45. Hochzeitstag. Passend dazu gab es von Borks ein Begrüßungsleckerli.



Die Ferienwohnung

Die Ferienwohnung Elenibu war eine Mansardenwohnung mit herrlicher Aussicht über den Vadheimsfjord.



Zum Abendbrot auf der Balkonterrasse waren alle Reisestrapazen vergessen und wir konnten auf unseren 45. Hochzeitstag und 14 Tage Urlaub anstoßen.



Wir waren angekommen und vergessen waren die wieder nervenaufreibenden knapp 500 km Anfahrt von Gutenberg nach Kiel mit vielen Staus auf der A7. Entspannend, beeindruckend und stressfrei dann die rund 450 Straßenkilometern durch die herrliche norwegische Landschaft bis nach Vadheim.

Am nächsten Tag (Sonntag, der 11.06.2023) die erste Ausfahrt und Kontrolle der im Jahre 2015 festgestellten Fangstellen im Vadheimsfjord. In diesem Jahr war alles anders. Konnten wir uns im Jahre 2015 vor kleinen Rotbarschen in allen Angeltiefen nicht retten, war der Erfolg in diesem Jahr fast Null. Macht aber nichts, die kleinen Roten standen eh nicht auf unserer Wunschliste.

Danach aus dem Fjord rechts raus und etwa 20 m parallel zum Ufer am Grund ein erster verhaltener Angriff auf meinen Gummi im Makreledesign. Der Gummiköder war ein Geschenk der Zauberlehrlinge.

Das Jagen auf Seesterne muss ich dem Gummifisch noch abgewöhnen. Den blinden Passagier abgehakt und neuer Wurf an das steil abfallende Ufer. Beim Absinken stieg dieses Mal ein richtiger Fisch ein.

Das Bergen des etwa 85-ziger Pollacks habe ich nach mehreren Fehlversuchen mit dem Teleskopgaff zwar vergeigt, aber die Freude über den Fang des ersten Fisches mit einem Gummiköder war größer als der Verlust des Fisches beim Gaffen.



Der nächste Wurf war dann endlich von Erfolg gekrönt. Dieses Mal zwar eine Nummer kleiner aber das Abendbrot war gerettet.



Ein kleiner Rotbarsch zum Tagesabschluss konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir zwar ein paar schöne Stunden auf dem Fjord verbracht, aber insgesamt mit einem schlechten Fangerfolg in den Urlaub gestartet waren.

